

Auftaktveranstaltung 17.09. 2010: Grußwort Thomas Olk

Sehe geehrte Damen und Herren, liebe Kinder und Jugendliche,

ich freue mich, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind, um gemeinsam den Auftakt der sechsten Woche des bürgerschaftlichen Engagements zu feiern! Von heute an bis zum 26. September machen wir mit vielen, vielen Engagierten in ganz Deutschland wieder auf die Vielfalt und Bedeutung des Engagements und dessen wertvolle Beiträge für die Gesellschaft aufmerksam. Es sind diesmal über 1.500 Veranstaltungen unterschiedlichster Art – von der Fachtagung bis zur Ehrung und Preisverleihung, vom Freiwilligentag, wie z.B. morgen hier in Berlin, bis zum Spendenlauf. Es ist dies ein neuer Höchststand an Aktivitäten und ich danke allen, die sich daran beteiligen!

Zu danken habe ich auch Ihnen, Frau Ministerin und dem Bundesfamilienministerium und für die Förderung durch Ihr Haus und die gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht ebenfalls an den Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, der das BBE als Partner und Trägerstruktur für unsere Projekte in den vergangenen Jahren verlässlich begleitet hat.

Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr die Malteser als besonderen Kooperationspartner gewinnen konnten. Ihr Engagement zieht sich durch die gesamte Aktionswoche, die wir dann auf einer großen Veranstaltung der Malteser am nächsten Wochenende gemeinsam ausklingen lassen.

Auf eine schon bewährte Kooperation blicken wir mit dem ZDF zurück. Es ist ja ein zentrales Ziel der Woche des bürgerschaftlichen Engagements mehr öffentliche Aufmerksamkeit für das Engagement zu schaffen – mit Ihrer Unterstützung ist uns dies über die Jahre zunehmend besser gelungen.

Und ein Dank gilt BP, die die Aktionswoche auch in diesem Jahr mit einer freundlichen Spende unterstützt haben.

Besonders begrüßen möchte ich Sie, liebe Frau Folkerts und Sie, lieber Herr Maffay, die wir als Engagement-Botschafter gewinnen konnten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen, dass Sie in den nächsten drei Jahren die „gemeinsame Sache“ – also die Anerkennung und Wertschätzung für das bürgerschaftliche Engagement – nach außen glaubwürdig und natürlich ehrenamtlich vertreten! (Applaus!)

Meine Damen und Herren, warum ist es eigentlich immer noch wichtig, auf den besonderen Wert und die gesellschaftliche Bedeutung des Engagements hinzuweisen?

Ist das nicht inzwischen jedem sonnenklar und allgemeiner gesellschaftlicher Konsens? Einerseits ja. Unser Thema hat merklich an Präsenz gewonnen. Wir hoffen, unser Netzwerk, getragen von inzwischen über 250 Organisationen und Institutionen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, hat dazu einen gewissen Beitrag geleistet, nicht zuletzt durch die Aktionswoche.

Aber: Wir sehen auch, dass jenseits der weitgehenden grundsätzlichen Einigkeit hierüber, es durchaus einige „offene Baustellen“ gibt.

Lassen sie mich hier zumindest zwei wesentliche Punkte mit aktuellem Bezug nennen.

Im Oktober will sich das Bundeskabinett mit einer nationalen „Engagementstrategie“ befassen. Erstmals soll dabei versucht werden, eine Politik aus einem Guss zu entwickeln, die – so unsere Hoffnung – das bisherige „klein-klein“ der unterschiedlichen Ressorts ersetzt. Dies begrüßen und unterstützen wir uneingeschränkt und vertrauen dabei auf das gedeihliche Zusammenwirken der föderalen Ebenen!

Das eigentlich Neue an diesem Prozess ist aber die enge Kooperation von organisierter Zivilgesellschaft, Unternehmen und allen föderalen Ebenen, wie sie sich im BBE zusammenfinden. Das Bundesfamilienministerium hat sich damit auf einen neuen Weg der Beteiligung eingelassen, der von den Mitgliedern des BBE begrüßt wird. Dabei spielen auch die neuen Medien wie das Internet eine wichtige Rolle.

Seit über einem Jahr begleiten wir mit dem „Nationalen Forum für Engagement und Partizipation“ dieses Vorhaben und stehen der Bundesregierung auch weiterhin als Partner und Berater gerne zur Seite. Wir sehen uns als Moderator und Motor einer Engagementpolitik, die nicht nur die wichtigen Themenbereiche gewissenhaft abarbeitet, sondern auch einen neuen Politikstil prägen könnte. Engagement zu fördern und zu unterstützen, die Rahmenbedingungen dafür zu verbessern, Hemmnisse abzubauen; das ist der Wesenskern des BBE. Politik für die Bürgergesellschaft gestalten heißt, alle Beteiligten in eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zu bringen und zu einer gerechten Aufgaben- und Verantwortungsteilung zu gelangen. Wer sich engagiert, wer anpackt, will auch mitbestimmen. Für diesen Gedanken stehen wir, und dafür werben wir. (Applaus!)

Lassen Sie mich noch kurz einen weiteren Punkt von aktueller Brisanz ansprechen. Durch die nun absehbare Aussetzung des Wehrdienstes und damit verbunden des Zivildienstes, ergeben sich neue Handlungsnotwendigkeiten, aber auch echte Chancen. Ich will es hier ganz deutlich sagen: Wir sind gegen die Einführung eines allgemeinen Pflichtdienstes! Vielmehr gilt es, die Kultur der Freiwilligkeit zu stärken, und zwar mit Angeboten, die attraktiv gestaltet und angemessen ausgestattet sind. Alles, was jetzt in diesem Handlungsfeld geschehen wird, sollte so ausgestaltet werden, dass die bestehenden Freiwilligendienste gestärkt werden. Denn wir haben mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Freiwilligen Ökologischen Jahr bewährte Instru-

mente, die wir quantitativ und qualitativ weiterentwickeln können. Wir brauchen in diesem wichtigen Teilbereich des Engagements also tatsächlich einen deutlichen Schub und wir hoffen, dass ein ganz erheblicher Teil der nun freiwerdenden Mittel hier sinnvoll eingesetzt wird. Damit möglichst viele, insbesondere junge, aber auch Menschen anderer Altersgruppen, Gelegenheit haben zu erfahren, was wir uns als Motto gewählt haben: Engagement macht stark!

Jetzt wünsche ich uns allen einen interessanten und unterhaltsamen Vormittag. Vielen Dank für Ihr Kommen und Ihre Aufmerksamkeit! (Applaus!)

Ich darf nun Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder für ihr Grußwort auf die Bühne bitten!

Prof. Dr. Thomas Olk, ist Vorsitzender des BBE-Sprecherrates

Kontakt: kontakt@b-b-e.de